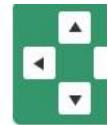


Kein Ende in Sicht



Gesundheitsminister Mückstein will vorsichtig öffnen. Ein Ende der Maßnahmen sei in Österreich denkbar, wenn eine Immunisierung von rund 90 Prozent erreicht werde.

Die Impfpflicht tritt diese Woche in Kraft. Müssen wir damit rechnen, dass wir alle sechs Monate zur Impfung antreten müssen? Also nach dem Booster wieder ein Booster?

Wolfgang Mückstein: Wir wissen jetzt, dass der Schutz nach zwei Teilimpfungen nach sechs Monaten deutlich nachlässt. Derzeit ist es nicht empfohlen, nach drei immunologischen Ereignissen, also dreifach geimpft oder genesend und zweifach geimpft, eine vierte Impfung zu bekommen. Wenn, dann geht das frühestens sechs Monate nach der dritten Impfung und nur in speziellen Fällen wie für das Personal auf Intensivstationen, nicht aber in der breiten Bevölkerung.

Wie sinnvoll ist es, dass sich durch die Impfpflicht Menschen jetzt, gegen Ende der Virussaison, mit einem Impfstoff impfen, der nicht an Omikron adaptiert ist?

Mückstein: Die optimale Variante ist sicher, dass man sich jetzt mit dem vorhandenen Impfstoff die Grundimmunisierung holt und dann vielleicht mit dem adaptierten Impfstoff noch einmal draufimpft. Aber wir können da keine Empfehlung abgeben. Wir wissen auch nicht, wann ein adaptierter Impfstoff kommt.

Bei Covid scheinen teils medizinische Grundprinzipien außer Kraft gesetzt zu sein. Genesene haben oft einen sehr hohen Antikörperwert und sollen sich dennoch impfen lassen, damit sie den Grünen Pass bekommen. Warum?

Mückstein: Das ist nicht neu, dass es Impfungen gibt, wo man vorher einen Impftyp bestimmen kann und dann weiß, ob man noch geschützt ist. Es gibt aber auch andere Impfungen, wo das nicht der Fall ist. Bei der Corona-Schutzimpfung wissen wir noch nicht, ab welcher Antikörperhöhe man noch einen guten Impfschutz hat.

Österreich hat viel Impf-



Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein war via Zoom zu Gast in „Tirol Live“ bei Anita Heubacher.

Foto: Böhme

stoff gekauft. Wie viele Dosen werden noch vor dem Sommer verfallen?

Mückstein: Wir haben viel Impfstoff gekauft. Das ist

„Es ist nicht die Entscheidung des Arztes, abseits von einer medizinischen Evidenz zu behandeln.“

Wolfgang Mückstein, Grüne
(Gesundheitsminister)

richtig, und wir haben auch schon viel Impfstoff gespendet. Wichtig ist, dass jeder, der sich impfen lassen will, Impfstoff bekommt. Wir haben mehr als fünf Millionen Dosen BioNTech/Pfizer, die jederzeit verfügbar sind. Ablauen tut nur ein kleiner Teil, den wir nicht spenden können.

Die Ärztekammer fährt einen sehr rigiden Kurs gegen impfkritische Ärzte. Da wird abgemahnt und mit

dem Entzug der Zulassung gedroht. Finden Sie, man sollte so mit Ärzten umgehen?

Mückstein: Es hat einen Brief von 200 KollegInnen gegeben, die sich sehr kritisch gegenüber der Impfung und deren Wirkung geäußert haben. Binnen Kurzem gab es eine Gegenreaktion von 5000 Ärzten, die erklärten, dass die Impfung gut schützt. Ich habe als Arzt nicht die Möglichkeit zu sagen, ich behandle anders, als es der Stand der Wissenschaft vorgibt. Das ist auch der Grund, warum die Ärztekammer mit Berufsverbot droht. Es ist nicht die Entscheidung des Arztes, abseits von einer medizinischen Evidenz zu behandeln.

Verfassungsrichter Andreas Hauer, der von der FPÖ nominiert worden ist, hat Ihnen viele brisante Fragen geschickt. Darunter auch die, ob wir eine Statistik

haben, wer an oder mit Covid gestorben ist. Zählt der Patient, der durch Nierenversagen stirbt und positiv auf Covid getestet wurde, als Covid-Toter oder nicht?

Mückstein: Der Verfassungsgerichtshof hat die Aufgabe, dass er Verordnungen prüft. Wir werden die Fragen zeitgerecht beantworten können. Ich bin überzeugt, dass die Verordnungen verfassungskonform waren. Die Evidenz, dass wir ungeimpfte Menschen auf der Intensivstation haben und sich geimpfte Menschen zwar anstecken können, aber in der Regel einen milden Verlauf haben, ist nachgewiesen.

Aber Sie haben die Frage nicht beantwortet, wie wir die Statistik führen.

Mückstein: Die Krankenanstalten führen Statistiken, wer aus welchem Grund ins Spital kommt, und das wird auch übermittelt. So machen

wir unsere Statistiken. Die Frage ist, ob ich geimpft bin und einen milden Verlauf habe oder ungeimpft bin und etwaige Spitalskapazitäten belege, die alle brauchen.

Seit November mussten 1,1 Millionen Österreicher zu Hause bleiben. Was hat der Lockdown für Ungeimpfte in Blickrichtung Spitalsauslastung gebracht?

Mückstein: Wir haben Anfang Dezember 700 von circa

„Wir werden die Fragen beantworten. Ich bin überzeugt, dass die Verordnungen verfassungskonform waren.“

Wolfgang Mückstein, Grüne
(Gesundheitsminister)

2000 Intensivbetten belegt gehabt. Das war der Grund für den Lockdown. Die Zahlen sind dann bis gesunken, auf der station und auf der Notfallstation. Dann ist es gekommen, das in ganz Europa einen Paradigmenwechsel ausgelöst hat.

Dänemark, Großbritannien fahren die Maßnahmen zurück, Spanien behandelt Corona wie Grippe. Wann ist in Österreich das Ende der Maßnahmen in Sicht?

Mückstein: Das Ende der Pandemie ist in Sicht, wenn wir eine ausreichend hohe Durchimmunisierung haben. Das ist auch der Hintergrund der Impfpflicht.

Das gesamte Gespräch finden Sie auf tt.com/aheu

tirol live



ZUR SENDUNG